First National Bank
von San Diego.

Kapital, aufbezahlt $150,000
Ueberschuß u. Profite .. $100,000

D. F. Garrettson, Präsident.
Homer H. Peters, Vize-Präsident.
F. W. Jackson, 2. Vize-Präsident
G. W. Fishburn, Kassirer.

Direktoren. D. F. Garrettson, Homer H. Peters, J. S. Fishburn, F. W. Jackson, G. W. Fishburn, Simon Levi.

Sicherheits-Deposit-Kassen im feuerfesten Bank-Gewölbe zu vermiethen.

Merchants National Bank
Südwest-Ecke Fünfte und D Straße.

Aufbezahltes Kapital... $100,000
Ueberschuß u. Profite... $80,000

Ralph Granger ..... Präsident
Tr. F. M. Burnham, Vize-Präsident
Ja M. Rogers ..... Kassirer
H. C. Anthony, ... Hülfs-Kassirer
Direktoren: Ralph Granger, Wm. G. Bradley, W. M. Rogers, Dr. F. M. Burnham, A. H. Frost.

Sicherheits-Deposit-Kästen zu vermiethen. Moderne feuerfestere Gewölbe, geschützt durch ein elektrisches Einbrecher-Warnungssignal-System.

National Bank of Commerce
OF SAN DIEGO.

Eingezahltes Kapital ... $150,000
Ueberschuß 65,000

Beamte:
Julius Wangenheim ..... Präsident
W. W. McKenzie ..... Vice-Präsident
C. Fred. Henking ..... Kassirer
J. C. Rice ..... Hülfs-Kassirer

Directoren:
J. W. Hellman, W. W. McKenzie, C. F. Henking, Julius Wangenheim, Victor E. Shaw, Melville Klauber, L. M. Gray.

SAN DIEGO SAVINGS BANK,
Ecke 5. und F Str., Keating Block.

Eingezahltes Kapital: $100,000
Garantirtes Kapital und Ueberschuß $125,000

Beamten und Direktoren:
J. M. Sefton ..... Präsident
M. T. Gilmore: ..... Vice-Präsident
C. M. Barber ..... Kassirer
A. M. Somers, Geo. Hannahs, Henry Timken, M. A. Rogers, M. A. Heller.

Geld zu verleihen zum üblichen Zinsfuß.
Depositen-Kassen zum Gebäudewagen u s.w., $3 per Jahr.
3 Prozent Zinsen bei gewöhnlichen Depositen.
4 Prozent bei Kündigung.
Zinsen beginnen am Tage der Einzahlung.
Nach Samstag Abends 6½ bis 8 Uhr offen zur Empfangnahme von Depositen.

Blochman Banking Co.
635 Fünfte Straße

A. BLOCHMAN Manager.
L. A. BLOCHMAN, Kassirer

Berrichtet ein allgemeines Bankgeschäft. Depositen jeden Betrages werden angenommen und Darlehen gemacht. Kaufen und verkaufen National-, Staats- und County-Sicherungen.
☞ Wechsel auf alle Plätze der Welt. — Geldsendungen freies Haus.

....Zu....
W. Seifert's
...Saloon...
Ecke der 14. und K Straße.

findet man

Das berühmte San Diego Bier an Zapf. Feinste Weine und Liqueure, sowie einheimische und importirte Cigarren.

Wassertrog für Gespanne vor der Thür.

Fein: Wiener Würste jeden Nachmittag von 4 bis 7 Uhr.

Zum Besuch ladet freundlich ein
Wm. Seifert.

Importirte Deutsche Zeitschriften,
die zu dem nebenstehenden Preis durch uns bezogen werden können:

Für die folgenden Zeitschriften beginnt der Jahrgang am 1. Januar:

Aus fremden Zungen, 24 Hefte	$4.00
Bazar, 48 Hefte	3.65
Illegende Blätte, 52 Hefte	5.00
Das Echo, 52 Hefte	4.00
Frauenzeitung, Illustrierte, 24 Hefte	4.50
Gartenlaube, 52 Hefte	5.00
Meggendorfer Blätter, 52 Hefte	5.00
Revue, Deutsche, 12 Hefte	7.20

Für die folgenden Zeitschriften beginnt der Jahrgang im Herbst:

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, gebunden, 12 Bände	$5.00
Buch für Alle, 28 Hefte	2.80
Daheim, 18 Hefte	3.60
Engelhorns Romanbibliothek, broschirt, 26 Bände	5.00
Kunst, Moderne, 14 Hefte	5.50
Mode, Wiener, 24 Hefte	3.60
Romanbibliothek, Deutsche, 26 Hefte	3.50
Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen, 52 Hefte	3.60
Ueber Land und Meer, 26 Hefte	5.00
„ „ Salon-Ausgabe, 13 Hefte	4.00
Zur guten Stunde, 28 Hefte	3.75

J. Harbs,
862 Vierte Strasse,
San Diego, Cal.

Dirigent verlangt.

Der John Ritsch-Gesangverein schafft seinen Leader ab.

Die Köpfe des Vogels Phönix — Pflichten des richtigen Leaders — Höheres Streben ein Unsinn — Wie man früher sang — $10.00 die Singstunde!

Mister Editer! — Never meind jetzt annere Sache. Ich will hawwe, daß Sie es enei thun wege Unserm Singing-Verein. Mer hawwe nämlich Trowwel. Des heißt, mer hawwe Trowwel gehott, mer hawwe awwer korzen Prozeß gemacht un hawwe en (Unsern Leider nämlich oder, wie er sich kallt, weil ihm „Lieder" nimmer gut genug is, Unsern Dirigente) enausgeschmisse un, wie Ich in Meinem Spietsch so richtig rimartt hen, „Dieses soll Uns awwer nit abhalte, vertrauensvoll in die Zukunft ze gucke un alsfort die Fahne der Kunscht hoch zu halte, dann Unser Verein wird sich trotzdem un nevertheleß wieder emporschwinge un en Lohe Platz einnime, dann Mir sein wie der Vogel Phinix, wo mehr Köpp Uns abgeschlage wern, wo mehr Köpp wachse Uns wieder nach." (Stürmischer venedischer Applohs.) Nämlich der Kerl is Uns ze frech geworn. Namentlich in der Singstund, da hot er gethan, als wann er der Boß nun Uns wär. Un so e Unverschämtheit — nach der Singstund, wann Mir des Fäßche getrunke hawwe, da is er meistens gar nit da geblimme. Des is doch sei Bisneß, un da derfor is er da. Un nach Meiner Estimäschen, da hot e Lieder auch e Bisneß, jedesmal e Paar neie Witz (wisse Sie, Mister Editer, dun der Sport, wo mer in die feinste Familje verzähle kann, blos mer werp enausgeschmisse, wann mer's thun entgegbringe, un überhaupt Uns e Bitzle ze unnerhalte un unnerthäne, e Bitzle fonny sei un Tschohls mache un so. Derfor is so e Mann doch da un da derfor werd er bezahlt.

Statt desse geht er her un saat Uns grad in Poblik offe in's Gesicht enei, Wir wärn Einig faul un hätte immer mehr des Fäßche wie des Singe im Kopp, un wann Wir git gonnlich singe könnte, da wär's Unser eigene Schuld. Als wann mer, wann mer fer Justeng im Statspiele oder in enem Oktischen Pinackel mitte drin is, uff emol mitte drin offhörn könnt wege derer saudumme Singstund!

Un dann so e dummes Mischtgebappel nun wege höheres Strebe un der höhere Stufe eigenemme. Wer hot ihm denn gesagt, daß Mir des wolle? Hawwe Mir des verleicht nöthig? Des hen Ich dem gute Mann auch gesagt, un da hot er so e ganz falle losse vum eme „Tät Karreh," un wie Ich Mich erkundigt hen bei Heste Barnes, wo Frentsch latkt wie e tschinuein nätlu Parlewuh, da hot er Mir Mietung gehatt hawwe, da hawwe Mir den Kerl, den eidärmliche, hungerleiderische, großthuerische, wo gar nix derhinner is — er kann auch nit emol zwei Battels vertrage, un er trinkt meistens Renfer Wasser un Apollinaris, der Schweinigl, der unappetitliche — Mir hawwe en enausgeschmisse, daß ihm die Knoche im Leib geschüttt hawwe. Wann mer en Mann bezehlt (der Kerl hot zehn Doller gekriegt for jede Singstund, denke Sie emol an, Mister Editer, zehn Dollers, des kriegt noch nit emol e Plomber oder e Stiemfitter), da geht mer doch nit auch geschmipft werm derfor. Un namentlich wann es wahr is, da ärgert es Eim erst recht.

Awwer Sie könne Mir sage, was Sie wolle, Mister Editer, es kimmt Alles vun die verfluchtige neimodische Inventschens, wo alle Gemüthlichkeit fürn: Preisfinge un Kunschtfinge un Aussprach un Auffasung un lauter so Mischt. Früher, Mister Editer, eh all der neie Kram uffgekimme is, da hot mer gesunge „Karolinche, ei warum dann nit" oder „Wer hot Dich dit schöner Wald," un wann mer zwei oder drei so Sach gut gekönnt hot, da war mer froh, un der Lieder war immer der Erfchte am Fäßche, un da war noch e Gemüthlichkeit selwigesmal.

Heintzeitag da takt so e Lieder, so e ünwergeschnappter, nix wie Singe un Note un Musikt un Komposischens un Tempo un Technik, un da kann doch kee Gemüthlichkeit uffkimme. Wer sogt ihm denn, daß Wir abfelut gut singe wolle? Was is der Differeng? Hawwe Mir's vielleicht nöthig? Oder thut es Unserm Bänkakunt helfe? Na ja also, was soll dann des dumme Mischtgebappel gut derfor sei?

Mer hawwe alle gut gefühlt drüwwer, wie Wir den Kerl enausgeschmisse gehatt hawwe.

„Jetz suche Mir en neie Lieder. Es muß awwer e lustiger, fideler Kerl sei, e gemüthlicher, wo auch was ständ kann un wo auch mit thut, wann was los is. Skat spiele muß er auch könne, des is sogar e Hauptsach. Un er muß Uns nit hoffe wolle. Sunscht hot's der Mann awwer gut bei Uns — ze trinke un ze schmohle gebt es plenty. Was geiwwe Mir drum? Mer hawwe's ja.

Schreibe Sie was drüwwer enei, daß Mir'n enausgeschmisse hawwe — schreibe Sie es so e Bitzle sarkästik.

Ihne des Nämliche winschend
Mit Rigards
Yours
John Ritsch Esq.

Jetz werd ihm sei Tät Karreh auch e Bitzle weh thun, dem Mister Lieder, zehn Doller die Singstund, die find't mer nit uff der Gass. D. O. Esq.

Der Knöbsepp is e Kameel. Er hot gesagt, Mir hätte den Kerl nit enausschmeiße solle, weil Mir dadorch, daß Mir es gethan hawwe, ersicht recht geprunt hätte, daß der Kerl Recht gehatt hätt mit dem, was er Uns gesagt hot.
J. R. Esq.

(„N. Y. Staatszeitung.")

Eine grausige Geschichte.

Der Sturm heulte ... der Regen peitschte gegen die Fenster ... es war eine unheimliche Nacht. Im Nebenstübchen des „Goldenen Bären" saßen die berüchtigtsten Nimrode des Städtchens und seiner Umgebung beisammen — darunter auch der Förster von Waldloch — und unterhielten sich mit dem Erzählen schauriger „Jägergeschichten." Man weiß, daß dem Schützen im Walde draußen allerhand begegnet, wovon sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt ... und so hörte man denn auch da manches Ungewöhnliche glaubhaft von Augenzeugen oder doch von Personen berichten, die es aus durchweg verläßlichem Munde wußten. Gespenstige Eter mit feuerschnaubenden Nüstern — Männer, die ihre Köpfe unter dem Arm trugen — Hexenweiblein, welche sich einem am Kreuzweg plötzlich schwer auf den Rücken hockten, spielten in den Gesprächen eine bemerkenswerthe Rolle.

Eine schaurig-wohlige Stimmung hatte sich aller bemächtigt, als der Förster, der bisher geschwiegen und nur die Augen gräßlich erweitert hatte, unter höchster Spannung des ganzen Kreises begann: „Das ist ja alles schön und gut, meine Herren, was Sie da erzählt haben; aber es kann meilenweit nicht an das hin, was mir einmal passirt ist! Just vor einem Jahr etwa war's. Eine Nacht wie heut. Ich bleib' bei dem Unwetter länger wie sonst im „Goldenen Bären" sitzen — endlich muß ich aber doch an's Heimgeh'n denken. Wie ich vor's Städtl hinausstomm' in den Wald, ist dort der ganze Hexensabbath los. In den Wipfeln saust's und pfeift's fürchterlich, die Stämme ächzen, die Zweige knacken — schauerliche undefinirbare Stimmen mischten sich darein. Alle Augenblick braust etwas über mich hin oder streicht an mir vorbei, was einem anderen das Herz im Leib starr gemacht hätt' — aber mich regt so was längst nicht mehr auf, tapfer schreit' ich vorwärts. — Jetzt aber ist das gekommen, was auch mir das Blut zu Eis gemacht hat. Ich seh' auf die Lichtung hinaus — ich seh' schon Wahrlich, ich seh' schon mein Häusl zum Greifen nah' vor mir ... da kommt's daher — unheimlich, entsetzlich, schauderbar — wissen Sie, was dahergekommen ist?"

„Nein!" murmelten die anderen erregt. „Was denn?"

„... Meine Alte!" sagt der Förster mit Grabesstimme. „Ich war ihr zu lang' ausgeblieben!" — Starres Entsetzen ringsum.

Freier Klassenaufsatz Nr. 11.

Die Kuh.

Die Kuh lebt im Dorfe bei der Butterfrau. Von der Kuh kriegen wir Milch, Sahne, Butter, Quarkkuchen, Kuhkäse und Kalbfleisch, alles, was die Butterfrau bringt, nur Eier legt sie nicht. Die Kuh ist sehr nahrhaft, auch wenn sie kalt ist. Da kriegen wir aber nicht Milch uns Butter, sondern Braten und Gehacktes. Der Kuh ihr Mann heißt Ochse, weil er kumm ist. Der Ochse gibt keine Milch her und auch keine Butter, aber gutes Rindfleisch. Du muß er aber erst todt sein.

Mädchenklasse V.
Lieschen Schwarzkopf.

Ahnungsvoll.

Fremder: „Die sechs Kinder vom Wirth drüben sollen ja die Masern haben!" — Dorfarzt (seufzend): „Ja, das wird wieder eine Sauferei werden! ... Mit dem steh' ich in Gegenrechnung!"

Jugend von heute.

Lieschen (das soeben Zeuge eines häßlichen, häuslichen Zwistes war, bald darauf leise zu ihrem Papa): „Aber, Papa, wie konntest Du nur seinerzeit Mama heirathen!"

Starke Zumuthung.

Aktuar: „Wenn Ihr Euren Namen nicht schreiben könnt, dann malt ein Kreuz daher!" — Isaak (entrüstet): „Wie haißt? Bin ich doch ä' Israelit!"

Variirte Redensart.

„Was sagen Sie zu den Zeichnungen von meinem Jungen?" — „Die berechtigen entschieden zu den — schlimmsten Befürchtungen."

„Nur ka Wasser nöt!"

Peter Rosegger veröffentlicht in seinem „Heimgarten" folgendes amüsante Erlebniß:

„Meinetwegen brauchte es auf der Welt kein Wasser zu geben!" sagte der alte Landmann. Daß er dann auch seine Milch, sein Süpplein, sein Gemüse entbehren müsse, auch sein Gläschen Rothwein und endlich wohl gar sich selber, der zu neunzig Prozent aus Wasser besteht, daran hatte er nicht gedacht. Den Ausspruch that er gelegentlich eines kleinen Fahrleidens, bei dessen Untersuchung der Arzt die Bemerkung hatte fallen lassen:

„Lieber Mann, Sie sollten einmal ein Bad nehmen."

„Geha's weiter!" sagte darauf der Alte, indem er fast erröthete, „so was hab' ich nit einmal in meiner Jugend getrieben. Die Wasserpritschlerei da, die thät mir wohl nit gut thun. Bin mein Lebtag oft genug naß geworden bis auf die Haut. Hab' darauf allemal Schnupfen bekommen oder Zahnweh oder Gliederreißen. Naß vertrag ich nit."

„Aber doch inwendig," lachte der Arzt. „Wenn man Durst hat, ist Wasser das Allerbeste."

„Durst hab' ich wunderseiten," antwortete der hagere Alte. „Da muß ich schon nit recht gesund sein, wenn ich einmal Durst hab'."

„Aber Sie trinken doch Wein?"

„Alle Abend ein Viertele. Mit aus Durst. G'rad nur aus Genaschigkeit, möcht' ich sagen, und daß Einer ein bissel frischer wird. Wasser! Glaub' nit, daß ich zwei Eimer Wasser getrunken hab', mein Lebtag. Meinetwegen brauchte es auf der Welt kein Wasser zu geben. So thu' ich auch nit viel schwitzen. Bleib' gern trocken. 's wird eh mit dem Menschen auch nit viel anders sein, wie mit dem Holz. Wird's oft naß, so fault's beiseiten. Ich wär' soweit noch frisch."

„Allen Respekt!" sagte der Arzt. „Mögen wohl schon nahe dan Siebzig sein?"

„Ei, was mit noch! Sechzundachtzig bin ich. Schon um etliche Wochen drüber hinaus."

Der Arzt hat vom Baden nichts mehr gesagt.

Penibler.

Fremder (mißtrauisch das Bett beklagend): „Hoffentlich logirten in letzter Zeit immer anständige Leute in diesem Zimmer?" — Hausknecht: „O, da dürfen Sie unbesorgt sein; in diesem Bett hat noch keiner geschlafen, der weniger als zwei Mark Trinkgeld gegeben hat."

Auch richtig.

Gast: „Ich werde noch etwas warten, mit der Bouillon; je länger sie kocht, desto besser wird sie doch!" — Kellner: „Ja, das wohl; aber je mehr davon verkauft wird, desto dünner wird sie auch!"

Vorbereitung.

Gast (der eine Forelle ißt, zum Alpenwirthe): „Sagen Sie mir, was kostet denn die Forelle, die ich da esse?" — Wirth: „Aber bitt' schön, essens nur weiter, lassen Sie sich den Appetit nicht verderben!"

Zufrichtig.

Reicher Rentier (den sein Freund beim Kouponschneiden antrifft): „Ja, ja, man hat's nicht leicht, da muß man sich auf seine alten Tage noch als Schneider herumplagen."

Schlau.

Kaufmann (als der kleine Moritz durchaus auf's Karussel will): „Wozu brauchst Du Dich erst auf's Karussel zu setzen, Moritz! ... wo sich ja dreht die ganze Erde!"

Nicht glücklich!

Wer kann es sein mit

Dyspepsia, Magenleiden, Verstopfung.

Wir sind hier zu nachsichtig in Behandlung dieser Leiden und wenn wir dagegen etwas thun ist es gewöhnlich zu spät. Weshalb gebrauchst man nicht ein einfaches und sicheres Heilmittel —

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen,

welche das ganze System ändern und wohlthuend auf den Magen einwirken.

Preis, 50c die Flasche.

Demokratisches Ticket

Für Gouverneur:
Theodore A. Bell von Napa.
Für Gouverneurs-Lieutenant:
Thomas O. Toland von Ventura.

Staatssekretär ..... Arthur L. Nichols
Staatscontrolleur ..... John Markley
Staatsschatzmeister ..... S. S. Bayley
Generalanwalt ..... W. Ong Morton
Staatsschulsuperintendent ..... Miß Anna Williams
General-Landvermesser ..... John C. Lane
Staatsbibliothekar ..... C. N. Woodman
Clerk der Supreme Court ... J. C. Rainey
Richter der Supreme Court:
Langer Termin ..... Jackson Hatch
„ „ ..... Frank J. Murasky
Kurzer Termin ..... J. Early Craig
Richter der Appellate Court:
Zweiter Distrikt .....
Vorsitzer ..... M. T. Allen
Richter ..... George H. Smith
Richter ..... M. L. Short
Mitglied der Ausgleichsbehörde .....
4. Bezirk ..... John Hastie
Eisenbahn-Commissär, 3. Bezirk ..... R. F. Goings

Kongreßwahlen:
Kongreßmitglied ..... C. A. Barlow

Countywahlen:
Mitglied der Assembly für den 79. Distrikt ..... A. C. Dodson
Mitglied der Assembly für den 80. Distrikt: ..... W. C. Handly
Sheriff ..... T. W. Brodnax
Recorder ..... George J. Magly
Assessor ..... G. W. Jorres
Distriktsanwalt ..... Cassius Carter
Oeffentl. Administrator ..... L. M. Craig
Coroner ..... A. J. Elliott
Tax-Collector ..... F. H. Dixon
Schulsuperintendent ..... Maj. C. T. Meredith
Countyclerk ..... John Hogan
Stadtrichter ..... M. B. Anderson
Township-Richter ..... Putnam Field
Konstabler ..... Herman Marks
„ ..... John H. Donnelly
Supervisor für den 3. Distrikt ... Wm. Justice
„ für den 4. Distrikt ... T. B. Banta
„ für den 5. Distrikt ... John Griffin

Recorder
George J. Magly
Demokratischer Nominee für Recorder von San Diego County.
Wahl am Dienstag, den 6. November 1906.

Sheriff
T. W. Brodnax
Demokratischer Nominee für Sheriff von San Diego County.
Wahl am Dienstag, den 6. November 1906.

Constabler
Herman Marks
Demokratischer Nominee für Constabler von San Diego Township.
Wahl am Dienstag, den 6. November 1906.

Constabler
H. J. Place
Republikanischer Nominee für Constabler von San Diego Township.
Wahl am Dienstag, den 6. November 1906.

City Justice
Monroe B. Anderson
Demokratischer Nominee für City Justice von San Diego.
Wahl am Dienstag, den 6. November 1906.

Assessor
G. W. Jorres
Demokratischer Nominee für Assessor von San Diego County.
Wahl am Dienstag, den 6. November 1906.

Staats-Senator, 40. Distrikt
W. W. Bowers
Unabhängiger Candidat für Staats-Senator vom 40. senatoriellen Distrikt.
Wahl am Dienstag, den 6. November 1906.

San Diego Marktbericht.

Die hier angegebenen Preise sind Wholesale-Preise Getreide-, Mehl- und Heupreise werden uns von der Commissionshandlung Irwin & Co., Ecke Beerte und 8 Straße, geliefert.

Getreide und Mehl, etc.

Weizen, per 100 lb.	$1.00—1.10
Mais, „ „ „	1.10—1.15
Gerste, „ „ „	1.05—1.07
Hafer, „ „ „	1.10—1.15
Weizenmehl, per Barrel	4.50—5.80
Rolled Barley	24.00—25.00
Kleie, Bran	24.50—26.00

Heu.

Weizen, per Tonne	$9.00—10.00
Gerste, „ „	8.00— 9.00
Hafer, „ „	9.00—11.00
Alfalfa, „ „	10.00—12.00
Wilder Hafer, per Tonne	6.00— 8.00

Butter, Eier, Honig.

Creamery-Butter, per lb.	30—35
Farm-Butter „ „	17½—25
Eier, frische, per Dutzend	35
Honig, ausgelassen, per lb.	5—10
„ in Waben	—10

Geflügel.

Truthühner, per lb.	20—25
Hennen, „ „	12—14
Junge Hühner, „ „	14—19
Kücken, „ „	18—20
Enten, per Dutzend	$4.50—$6

Kartoffeln und Gemüse.

Kartoffeln	1.40—$1.75
Zwiebeln, „ „	1.50—1.75
Bohnen, pink, per 100 lb.	3.00—3.25
„ Lady Washington,	3.25—3.50
„ Small White	3.75
„ Lima	4.50—5.00

Vieh.

Schweine, geschlachtet, per lb.	8½—9c
Kälber, „ „ „	10—12c

JOHN R. SEIFERT,
842 Fuenfte Strasse,
zwischen E und F.
Die größte Auswahl der auserlesensten Weine, Liqueure u. Biere in der Stadt. Freie Ablieferung.

Lohengrin, Wieland, Friedrichsburg, Pabst, Schlitz und Rainier Bier.

Unverfälschte Kentucky Whiskies.

BOURBONS.
HERMITAGE, SPRING HILL, OLD OSCAR PEPPER, TEA KETTLE, GREEN BRIER, YELLOWSTONE, CRAB ORCHARD.

RYES.
HERMITAGE, MOUNT VERNON, SUSQUEHANNA, HUNTER, MELWOOD, MONOGRAM, und alle andern besten Marken, in Gallonen oder Flaschen.

Importirte Waaren.
Bass Ale. Guiness Stout. King William, Dewar's, Garnkirk und Ramsey's Scotch Whiskies. Beste ausländische und einheimische Champagner. Alle Arten importirte und California Weine.

Tel. Main 367. 842 Fünfte Straße.

Reception Saloon
1413 E Straße, zwischen 5 und 6. Str.,
Ganz neu und modern eingerichtet.
San Diego „Corona" Bier an Zapf. Beste Weine, Liqueure und Cigarren.
Zu jeder Tageszeit ein ausgezeichneter Freilunch.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Smith & Steinmann, Eigenthümer.

"THE PALM"
S.-W.-Ecke 4te und E Straße, : San Diego.
Vorzügliches Bier an Zapf.
„1-A" Sonoma und Napa County Weine 5c das Glas.
☞ Erfrischungen warmen sowie kalten Lunch täglich. ☜
Erstklassige Liköre und Cigarren.
Jeden Mittwoch Abend von 5:30—7 Uhr Deutsche Kartoffel-Pfannkuchen.
Wer an der im Centrum der Stadt gelegenen "THE PALM" vorbeikommt, versäume nicht, dieses wohlbekannte Lokal zu besuchen. Er wird dort stets gemüthliche Freunde treffen.
EMIL SANNEMUELLER, Eigenthümer.

Die VOLKS-HALLE
(THE PEOPLE'S HALL.)
Hermann M. Fritz, : : Eigenthümer.
Sued-Ost-Ecke Vierte & F Strasse.
Das berühmte San Diego „Corona" Lager-Bier an Zapf
Ein guter Frei-Lunch wird täglich servirt. Wiener Würstel den ganzen Tag, Sauerkraut und Bohnen Morgens. Wenn Ihr gute Waare und reelle Bedienung wollt, besucht mich

Lehnert's Place
2345 K, zwischen 14. u. 15. Str.
Telephon, Main 747.
Das berühmte San Diego Bier an Zapf. Feinste Weine, Liköre und Cigarren stets in Hand.
Beste Accomodation für Farmer und deren Fuhrwerke.
Zum Besuch ladet freundlichst ein
Wm. Lehnert, Eigenthümer.

San Diego Corona Bier an Zapf. * * * Feinste Weine, Liqueure und Cigarren.

— THE —
"Golden Anchor"
207 H Strasse, nahe Santa Fe Werfte
Telephon, Main 1270. H. Kerber, Eigenth.
— Agentur für Forni's Alpenkräuter Blutbeleber. —

H. G. GWYN Tel. Sunset Main 687 L. R. LANCASTER
Gwyn & Lancaster
— Agenten für —
Atlas Assurance Company, Ltd.
von London, England.
1313 D Straße, Kuhn Block : : San Diego, Calif.

AUG. SENSENBRENNER
Fabrikant feiner Cigarren Bester Qualität.
Folgende Etiquetten sind Wiederverkäufern besonders empfohlen:
CABRILLO, SANTA FE, LA EXCELLENCIA, EMBLEM, CUPID, HOME INDUSTRY.
sowie viele andere ausgezeichnete hier nicht angeführte Marken.
Ein auserwähltes Lager fabrikirter Tabake, sowie Rauch-Utensilien — stets an Hand —
Tel., Main 1590 Fabrik u. Verkaufslokal: 1101 Vierte Str., Ecke C

Warum
das Geld aus der Stadt fortschicken? Warum, wenn Sie trinken, nicht die heimische Industrie patronisiren?

"San Diego"
THE QUALITY BEER
Nur importirter Böhmischer Hopfen und das feinste Malz in unserm Bier.

San Diego Brewing Co.
Stadt-Office u. Depot, California u. F Str.
Phone, Sunset Main 41. Phone, Home 1041
GEORGE J. STADLER, Sekretär und Schatzmeister.